

Seine Majestät, der König

Buckingham Palace
London SW1AA
Vereinigtes Königreich

Himmelforten, 2025-07-21

Eure Majestät,

mit tiefstem Respekt wenden wir uns an Eure Majestät in Ihrer Rolle als Schirmherr des Royal Kennel Club - eine Position, die in einzigartiger Weise mit Ihrem lebenslangen und weltweit bewunderten Engagement für den Tier-, Arten- und Umweltschutz verbunden ist.

Es ist weithin bekannt, dass Eure Majestät sich der schwerwiegenden Gesundheitsprobleme, von denen heute nicht nur einige wenige, sondern viele Rassehunde betroffen sind, zutiefst bewusst ist. Ihr lebenslanges Engagement für den Tierschutz, das sich auch in Ihrer Schirmherrschaft sowohl der British Veterinary Association als auch des Kennel Clubs widerspiegelt, zeigt Ihre Weitsicht und Ihr aufrichtiges Anliegen für das Wohlergehen der Tiere.

Seit Mai 2024 sind Sie Schirmherr des Kennel Clubs und haben damit eine Rolle übernommen, die traditionell vom Monarchen ausgeübt wird - eine Tradition, die 1873 mit dem damaligen Prinzen Edward begann. Diese Schirmherrschaft ermöglicht es Ihnen, wichtige Reformen zu unterstützen und zu fördern, ohne direkt in die operativen Entscheidungen einzugreifen.

Wir anerkennen auch die jüngsten Initiativen des Kennel Clubs, wie das „Health Standard“-Programm, das am 15. Januar 2025 gestartet wurde. Als Schirmherr des Kennel Clubs stehen Sie in einer einzigartigen Position, um solche wichtigen Reforminitiativen zu unterstützen. Dieses Programm kategorisiert erstmals alle verfügbaren Gesundheitstests in „Good Practice“ und „Best Practice“-Kategorien und basiert auf der Auswertung von über 4.000 wissenschaftlichen Publikationen sowie jahrzehntelangen Gesundheitsdaten.

Darüber hinaus sehen wir den jüngsten Führungswechsel im Royal Kennel Club, nach der langjährigen Amtszeit des bisherigen Vorsitzenden, als einen potenziell entscheidenden Moment - eine Gelegenheit für einen echten Paradigmenwechsel. Es ist ermutigend zu sehen, dass einflussreiche Stimmen innerhalb des Clubs sich bereits für tiefgreifende Veränderungen einsetzen. So betont beispielsweise der neue Vorsitzende des Kennel Clubs, Ian Seath, die Notwendigkeit, Gesundheit über das Aussehen zu stellen und bekräftigt, dass der Ausstellungsring „eine treibende Kraft zur Verbesserung der Hundegesundheit sein kann und sollte“. Ein klares Bekenntnis Eurer Majestät zu diesem Wandel wird die reformorientierten Kräfte entscheidend stärken und den Weg für eine neue Ära der Verantwortung ebnen.

Die wissenschaftliche Evidenz zeichnet jedoch ein ernüchterndes Bild. Die Gesundheitsprobleme, die bei vielen Hunderassen - insbesondere bei brachycephalen Rassen wie Französischen Bulldoggen, Möpsen und Englischen Bulldoggen - zu beobachten sind, sind weit verbreitet, schwerwiegend und verschlimmern sich in vielen Fällen zusehends. Diese Zustände verursachen nicht nur immenses Leid für die Tiere selbst, sondern auch emotionale und finanzielle Belastungen für ihre Besitzer. Obwohl der Kennel Club Schritte in die richtige Richtung unternommen hat, bleiben die bisher eingeführten Maßnahmen weit hinter dem zurück, was erforderlich wäre, um solches Leid in dem Ausmaß, in dem es weiterhin auftritt, zu verhindern. Der fundamentale Unterschied liegt darin, dass diese Initiativen maßgeblich auf Freiwilligkeit basieren, während der europaweite Trend unverkennbar hin zu rechtlich verbindlichen und durchsetzbaren Vorschriften geht, die das Tierwohl nicht nur empfehlen, sondern garantieren.

Die Beziehung, Ethik und Moral des Menschen zu unseren Mitgeschöpfen ist einem gesellschaftlichen Wandel unterworfen, der nachvollziehbarerweise das Wohlergehen des Einzeltieres stärker berücksichtigt als das Interesse an der Erhaltung gewohnter Erscheinungsbilder von Rassepopulationen. Verantwortungsvolle Hundezucht muss sich dieser Verantwortung konsequent stellen.

Insbesondere der Cavalier King Charles Spaniel leidet unter einem tragischen Katalog von Erbkrankheiten, einschließlich Schädelmissbildungen, die direkt im Rassestandard verankert sind:

- **Syringomyelie (SM):** Eine verheerende neurologische Erkrankung, bei der der Schädel zu klein für das Gehirn ist, was zu einer Kompression des Gehirns und einer Behinderung des Liquorflusses führt. Dies verursacht die Bildung von flüssigkeitsgefüllten Hohlräumen im Rückenmark und führt zu chronischen, neuropathischen Schmerzen. Studien zeigen, dass über 90 % der Cavaliers die prädisponierende Schädelmissbildung (Chiari-ähnliche Malformation) aufweisen und fast 50 % in einigen Populationen an SM selbst leiden.
- **Mitralklappenerkrankung (MVD):** Eine fortschreitende, degenerative Herzerkrankung, die unweigerlich zu Herzversagen führt. MVD ist die häufigste Ursache für einen vorzeitigen Tod in der Rasse, wobei praktisch 100 % der Hunde im Alter von zehn Jahren betroffen sind.

Das schiere Ausmaß dieses genetisch verankerten Leidens hat mehrere Länder zu entschlossenen rechtlichen Schritten veranlasst. Am 10. Oktober 2023 urteilte der Oberste Gerichtshof Norwegens, dass die fortgesetzte Zucht von reinrassigen Cavalier King Charles Spaniels gegen das Tierschutzgesetz des Landes verstößt, und begründete dies mit dem inakzeptabel hohen Risiko der Weitergabe schmerzhafter Erbkrankheiten. Dieses wegweisende Urteil hat einen neuen internationalen Maßstab für den Tierschutz gesetzt, hinter dem das Vereinigte Königreich, eine Nation, die stolz auf ihr Mitgefühl für Tiere ist, derzeit zurückbleibt.

Mehrere Länder haben bereits Vorschriften zur Bekämpfung von Qualzucht umgesetzt oder bereiten diese vor:

- **Norwegen:** Seit 2022 ist die Zucht von Cavalier King Charles Spaniels aufgrund der hohen Prävalenz von Syringomyelie und anderen Erbkrankheiten verboten.
- **Niederlande:** 2014 verbot das Land die Zucht von Hunden mit Merkmalen, die ihre Gesundheit oder ihr Wohlbefinden beeinträchtigen.
- **Schweiz:** Das Tierschutzgesetz schreibt vor, dass zur Zucht verwendete Tiere frei von Merkmalen sein müssen, die Leiden verursachen.
- **Deutschland und Österreich:** Beide Länder haben den Begriff der „Qualzucht“ in ihren Tierschutzgesetzen verankert, der sich auf Zuchtpraktiken bezieht, die zu Schmerzen, Leiden oder Schäden führen.

Auch die Europäische Union hat umfassende Reformen zur Verbesserung der Zuchtstandards für Hunde und Katzen beschlossen. Die vom Europäischen Parlament am 19. Juni 2025 verabschiedete EU-Verordnung über das Wohlergehen und die Rückverfolgbarkeit von Hunden und Katzen, die nun in Verhandlungen mit dem Rat der EU geht, wird erstmals einheitliche Standards für die Zucht, Haltung und den Umgang mit Hunden und Katzen festlegen. Die Bestimmungen umfassen ein Verbot der Zucht von Tieren mit übertriebenen konformationellen Merkmalen, die das Wohlbefinden beeinträchtigen, ein Verbot von Inzucht sowie die Einführung von Mindeststandards für die Unterbringung und die obligatorische Kennzeichnung und Registrierung.

Darüber hinaus hat die Europäische Kommission mit ihrer „Plattform für den Tierschutz“ ein zentrales Forum für den Dialog und den Austausch von wissenschaftlichen und technischen Kenntnissen geschaffen, um Tierschutzstandards unionsweit zu fördern. Diese Plattform besteht seit 2017 und wurde bis 2025 verlängert, um die internationale Zusammenarbeit im Tierschutz zu stärken. Eine Beteiligung des Vereinigten Königreichs an dieser wichtigen, grenzübergreifenden Initiative wäre ein starkes Signal und würde die internationale Zusammenarbeit im Tierschutz stärken, anstatt nationale Insellösungen zu verfolgen, die die Gefahr bergen, dass das Vereinigte Königreich zu einem Anziehungspunkt für jene Züchter wird, die sich strengeren kontinentalen Standards entziehen wollen. Dies könnte nicht nur den Ruf als führende Tierschutznation untergraben, sondern auch die Bekämpfung des illegalen Welpenhandels erschweren - ein Milliardengeschäft, dem die neue EU-Verordnung gezielt durch strenge, datenbankgestützte Rückverfolgbarkeit entgegenwirken will.

Hundezucht und Ausstellungen sind international organisiert. Eine stärkere und sichtbarere Führung durch den Royal Kennel Club - unter der angesehenen Schirmherrschaft Eurer Majestät - hätte eine tiefgreifende globale Wirkung. Sie würde den internationalen Respekt für das Vereinigte Königreich als eine führende Tierschutznation wiederherstellen und potenziell zukünftige rechtliche Eingriffe, wie sie in Norwegen zu beobachten waren, abwenden.

Wir sind uns selbstverständlich bewusst, dass der Cavalier King Charles Spaniel nach König Karl II. benannt ist. Doch gerade diese symbolische Verbindung hat uns veranlasst, unseren respektvollen Appell an Eure Majestät zu richten. Der Name „Charles“ - Name des königlichen Hauses - ist heute untrennbar nicht nur mit einem charmanten Begleithund verbunden, sondern auch mit einem wissenschaftlich dokumentierten und vom Menschen verursachten Erbe des Leidens.

Als Fachtierärztin für Tierschutz und Ethik und Projektleiterin des Qualzucht-Evidenz-Netzwerks (QUEN) musste ich leider feststellen, dass Hunde mit eindeutigen, rassebedingten Gesundheitsproblemen immer noch gezüchtet, ausgestellt und prämiert werden. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit für wirksamere Maßnahmen.

Bitte gestatten Sie mir, unsere aufrichtige Entschuldigung dafür auszusprechen, dass wir uns in Form eines offenen Briefes an Eure Majestät wenden. Wir tun dies nur aus tiefer und evidenzbasierter Sorge um das Wohlergehen jedes einzelnen Tieres und in dem Glauben, dass Transparenz den Anstoß für Veränderungen stärken kann - niemals in der Absicht, die Grenzen der Höflichkeit oder des Protokolls zu überschreiten.

In diesem Sinne hoffen wir ehrfürchtig, dass Eure Majestät in Erwägung ziehen mögen, dieser Sache weitere, entscheidende Unterstützung zu gewähren.

Wir wären zutiefst geehrt, wenn Ihre Schirmherrschaft dazu beitragen könnte, eine neue Ära der Reform einzuleiten, indem sie den Royal Kennel Club zu mutigeren und grundlegenden Maßnahmen ermutigt:

- **Unterstützung für eine grundlegende Überarbeitung der Rassestandards** und Zuchttrichtlinien, welche funktionale Gesundheit, Vitalität und Lebensqualität über extreme ästhetische Merkmale stellt.
- **Ermutigung zur Bildung eines internationalen Konsortiums**, das Experten zusammenbringt, um Extremzuchtpraktiken durch konkrete, messbare und wissenschaftsbasierte Zuchtstandards entgegenzuwirken und so die historische Führungsrolle des Vereinigten Königreichs im Tierschutz wiederherzustellen.
- **Initiierung eines öffentlichen Dialogs** über die ethische Frage, ob eine Rasse, die so eng mit dem königlichen Namen verbunden ist, weiterhin ein so tiefgreifendes, von Menschen gemachtes Leid repräsentieren sollte.

Mit tiefstem und aufrichtigstem Respekt für das unermüdliche Engagement Eurer Majestät für das Wohlergehen aller Lebewesen,



Diana Plange
Specialist Veterinarian for Animal Welfare and Ethics
QUEN Project Manager



Walter Hohl
QUEN Managing Director



Dr. jur. Christoph Maisack
Retired Judge at the District Court
Chairman of the Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht (DJGT) (German Juridical Society for Animal Protection Law)

Enclosures:

- QUEN-Fact Sheet nr. 34 Dog Breed Cavalier King Charles Spaniel
<https://qualzucht-datenbank.eu/fact-sheet-dog-breed-cavalier-king-charles-spaniel/>
- QUEN informational brochure